



© Museum Berlin-Karlsborst

**BEGLEIT-
VERANSTALTUNG**
zur
**Sonder-
ausstellung**

Mi 5. Juni 18 Uhr

DER LANGE SCHATTEN STALINS

DIE SOWJETISCHEN EHRENMÄLE IN BERLIN UND DIE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT

In Berlin stehen heute drei große Ehrenmale für die im Kampf gefallenen sowjetischen Soldaten. Es ist keine Frage, dass Deutschland diese Grabstätten erhält und pflegt, zumal dies im Abzugsvertrag vereinbart wurde. Und doch ist der Umgang mit dieser Ästhetik der Sieger schwierig. Was sollen Ukrainer empfinden, wenn sie auf dem Denkmal in der Schönholzer Heide lesen, dass die Rote Armee »im Geiste der Achtung der Rechte anderer Völker erzogen ist« und zur Kenntnis nehmen müssen, dass dieses Zitat von Stalin stammt, der für den millionenfachen Hungertod von Ukrainern verantwortlich war. Wie sollen wir mit einer Erinnerungskultur umgehen, die selbst bereits ein Teil der Geschichte geworden ist?

Im Gespräch **Dr. Jörg Morré**
Direktor des Museums Berlin-Karlsborst, Berlin
Dr. Tatiana Timofeeva
Historikerin, Frankfurt (Oder)
Andreas Otto
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses
für Bündnis 90/Die Grünen, Berlin
Moderation **Dr. Stefan Wolle**
Wissenschaftlicher Leiter
DDR Museum, Berlin

Diskussion



© C.H. Beck

Mi 19. Juni 18 Uhr

WALTER ULBRICHT – EIN KOMMUNISTISCHER DIKTATOR

ILKO-SASCHA KOWALCZUK STELLT DEN ZWEITEN BAND SEINER ULBRICHT-BIOGRAPHIE VOR

Nachdem im ersten Band der Weg Ulbrichts zum KPD-Funktionär und Moskau-Emigrant nachgezeichnet und dabei mit vielen Klischees aufgeräumt wurde, folgt nun der zweite Band. Er beginnt mit der Rückkehr aus Moskau im April 1945 und umfasst die gesamte Geschichte der DDR, die bis 1971 von niemandem nachhaltiger geprägt wurde, als von Ulbricht. Er war nicht nur der Erbauer der Mauer, sondern war nach 1961 bestrebt, die DDR zu einer modernen Gesellschaft zu entwickeln. Es folgen schließlich die Jahre, in denen er von den eigenen Genossen ins Abseits geschoben wurde. Im August 1973, als die Jugend in Ost-Berlin die Weltfestspiele feierte, starb er einen einsamen und wenig betraurten Tod.

Im Gespräch **Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk**
Historiker, Berlin/Bayreuth
Dr. Stefan Wolle
Wissenschaftlicher Leiter
DDR Museum, Berlin

Buchvorstellung

Die DDR und die Sowjetunion KLEINER BRUDER, GROSSER BRUDER



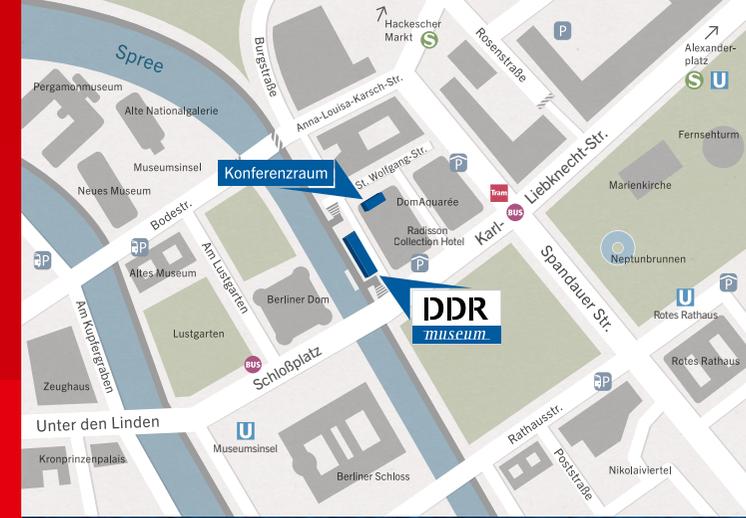
EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT DES MUSEUM BERLIN-KARLSHORST UND DES DDR MUSEUM

Die gegenwärtig im DDR Museum gezeigte Sonderausstellung beschäftigt sich mit dem vielschichtigen Verhältnis zwischen der DDR und der Sowjetunion. Am Anfang steht der Sieg der Sowjetunion und der verbündeten Mächte über den Hitlerfaschismus. Die Rote Armee führte einen Krieg für die Befreiung der Völker, auch des deutschen Volks, zugleich aber einen Eroberungskrieg im Namen Stalins. Die Nachkriegsordnung wird durch eine Büste des ersten Stadtkommandanten von Berlin, Generaloberst Bersarin sowie einer Miniaturdarstellung des Sowjetsoldaten vom Ehrenmal in Berlin-Treptow symbolisiert. Die Ausstellung beschränkt sich aber nicht nur auf den militärischen Bereich, sondern widmet sich auch den wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen.

In drei Begleitveranstaltungen beleuchten wir einzelne Themen der Ausstellung näher. Am **24. Januar** widmen wir uns Thomas Billhardts Fotos von der Drushba-Trasse, am **28. Februar** einer abenteuerlichen Reise durch die Weiten der Sowjetunion und am **5. Juni** den sowjetischen Ehrenmalen in Berlin sowie der Frage, wie wir heute damit umgehen sollten.

Foto © Museum Berlin-Karlsborst

SONDERAUSSTELLUNG



KONFERENZRAUM

St. Wolfgang-Straße 2
10178 Berlin
Eine Minute vom
DDR Museum entfernt

KONTAKT

+49 30 847 123 7-30
post@ddr-museum.de

DDR MUSEUM

Karl-Liebknecht-Straße 1
10178 Berlin
Direkt unten an der Spree,
gegenüber dem Berliner Dom

AUSSTELLUNG

Mo – So 9 – 21 Uhr

DDR MUSEUM BERLIN E.V.

Der gemeinnützige DDR Museum Berlin e.V. bietet regelmäßig Buchvorstellungen, Vorträge und Diskussionsrunden im Konferenzraum des DDR Museum an.

© 2024 DDR Museum Berlin e.V.
www.ddr-museum.de

Veranstaltungen in der Rückschau:

[youtube.com/TheDDRMuseum](https://www.youtube.com/TheDDRMuseum)

facebook.de/ddrmuseum

twitter.com/ddrmuseum

instagram.com/ddrmuseum

pinterest.com/ddrmuseum

tiktok.com/@ddrmuseum

linkedin.com/ddrmuseum

Titelbild: © Jan Oelker

DDR museum

VERANSTALTUNGEN

JAN BIS JUN 2024

**FREIER
EINTRITT**
zu den Veranstaltungen
im Konferenz-
raum



© Thomas Billhardt

**BEGLEIT-
VERANSTALTUNG**
zur
**Sonder-
ausstellung**

Mi **24. Januar** 18 Uhr

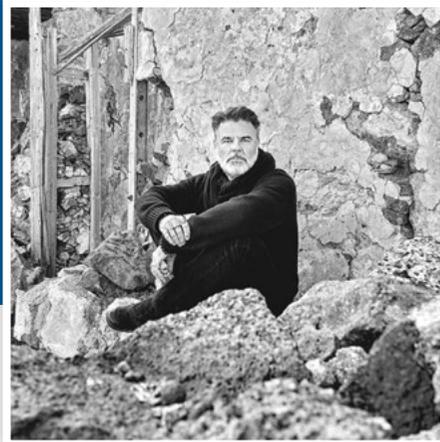
DIE DRUSHBA-TRASSE

DIE GRÖSSTE BAUSTELLE DER DDR IN DER BILDERWELT VON THOMAS BILLHARDT

Von 1974 bis 1978 bauten die Staaten des Ostblocks gemeinsam die Erdgasleitung »Drushba« von den Erdgasfeldern bei Orenburg bis nach Mitteleuropa. Die DDR übernahm einen Bauabschnitt von 550 Kilometern in der Ukraine. Der Einsatz von Trassenarbeitern aus der DDR wurde als Ausdruck der Freundschaft zur Sowjetunion gefeiert. Reporter und Fotografen begleiteten den Einsatz der »Trassniki« auf den Baustellen und in den Wohncontainern oft über längere Zeiträume. Der Fotograf Thomas Billhardt hat seine Fotos unter anderem in dem Bildband »Die Drushba-Trasse« (1978) veröffentlicht. Jenseits der auch hier allgegenwärtigen Propaganda entstand ein Bildbestand von hohem künstlerischen und dokumentarischen Wert, den Michael Biedowicz vorstellen wird.

Vortrag und Gespräch **Thomas Billhardt**
Fotograf, Kleinmachnow
Michael Biedowicz
Kurator und Fotoexperte, Berlin
Moderation **Sören Marotz**
Ausstellungsleiter
DDR Museum, Berlin

Bildervortrag



© mtlwerk

Mi **21. Februar** 18 Uhr

POPVIDEOS MADE IN GDR

DER MUSIKER IC FALKENBERG UND DIE AUTORIN HEIKE SITTNER IM GESPRÄCH

Anfang der 1970er-Jahre startet das DEFA-Studio für Dokumentarfilme die Reihe »Disco-Filme«. Die auf 35 mm Film produzierten Clips werden in Diskotheken gespielt oder in Kinos als Vorprogramm gezeigt. Zwischen 1975 und 1981 entstehen so insgesamt 41 Kurzmusikfilme. Damit ist die DEFA ihrer Zeit voraus. Eines der bekanntesten Popvideos, welches im DDR-Fernsehen lief, ist »Mann im Mond« von 1987 mit IC Falkenberg. Darüber wurde im Auftrag des MDR die Dokumentation »Popvideos in der DDR« gedreht, die an dem Abend gezeigt wird. Anschließend gibt es ein Gespräch mit der Filmemacherin und IC Falkenberg.

Im Gespräch **Ralf Schmidt**
bekannt als IC Falkenberg,
Musiker, Halle/Saale
Heike Sittner
Filmemacherin und Autorin, Leipzig
Moderation **Simone Uthleb**
Presse und Öffentlichkeit
DDR Museum, Berlin

Film und Gespräch



© Jan Oelker

Mi **28. Februar** 18 Uhr

IM KATAMARAN DURCH SIBIRIEN

EINE EXPEDITION DURCH DIE WEITEN DER SOWJETUNION

Vor 1989 waren individuelle Reisen in die Sowjetunion nicht vorgesehen. Lediglich organisierte Gruppenreisen zu einigen Großstädten oder ans Schwarze Meer waren im Angebot. Nichts für junge Individualisten, die die Welt erkunden wollten. Doch es gab eine Lücke in den Gesetzen. Mit einem Transitvisum, das nur drei Tage gültig war und für eine Reise über die UdSSR nach Rumänien bestimmt war, konnte man einreisen. Danach verließen die »Transitniks« den vorgesehenen Weg in die Weiten der Sowjetunion. Im Sommer 1989 brachen drei Freunde zu einer Expedition zum Fluss Aldan auf, einem Nebenfluss der Lena. In ihren wasserdichten Tonnen hatten sie neben persönlichem Gepäck auch die Schwimmkörper für den Katamaran verstaut. Als der Pfad mitten in der Taiga endete, begann ihr ganz persönliches Sibirien-Abenteuer, von dem Jan Oelker in seinem Vortrag berichten wird.

Vortrag **Jan Oelker**
Fotojournalist, Radebeul

Reisebericht



© DDR Museum

Mi **24. April** 18 Uhr

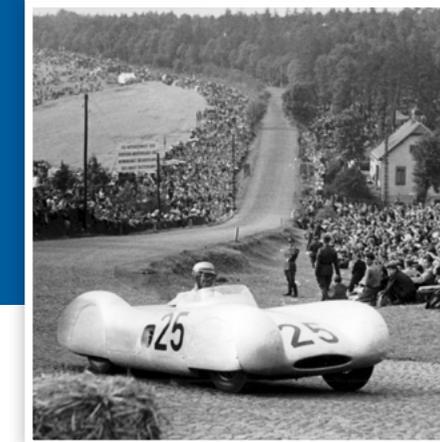
WANN BEGINNT DIE VERGANGENHEIT?

»ÜBER DAS SAMMELN VON GEGENWART IN HISTORISCHEN MUSEEN«

Was heute passiert, ist morgen Geschichte. Einsammeln, was zu verschwinden droht, sichern, was aktuelle Ereignisse hervorbringen, aber auch ein Panorama der aktuellen Gesellschaft für die Zukunft zu dokumentieren sind Strategien des Sammelns von Gegenwart. Der Blick der historischen Museen richtet sich damit auch auf das Heute als künftige Vergangenheit. Andreas Ludwig analysiert die Entwicklung des Gegenwartssammelns seit 1900 am Beispiel von nationalen Geschichtsmuseen, Stadt-, Heimat- sowie spezialisierten Fachmuseen. Beispiele aus Eisenhüttenstadt und darüber hinaus zeigen die unterschiedlichen Vorstellungen von dem, was es Wert erschien, für die Zukunft bewahrt zu werden. Er schlussfolgert: Im Museum zeigt sich, wann und wie aus Gegenwart Geschichte wird.

Vortrag und Gespräch **Dr. Andreas Ludwig**
Historiker, Berlin
Dr. Arne Lindemann
Geschäftsführer Museumsverband
Brandenburg e.V., Potsdam
Moderation **Sören Marotz**
Ausstellungsleiter
DDR Museum, Berlin

Buchpremiere



Sammlung Hendrik Medrow

Mi **22 Mai** 18 Uhr

BLENDER, SIEGER, SECHSZYLINDER

DDR-AUTORENNSPORT IN DEN FÜNFZIGER JAHREN

Vor über siebzig Jahren begann das 1951 in Berlin-Johannisthal gegründete DAMW-Rennkollektiv seinen Siegeszug in der Formel-II-Klasse und bei Sportwagenrennen. Schon im Folgejahr war das Team innerhalb der DDR nahezu unschlagbar und auch international konkurrenzfähig. Ab 1955 besaß die inzwischen in Eisenach bei EMW beheimatete Rennabteilung die schnellsten 1,5-Liter-Rennsportwagen in Europa – nur noch Porsche war ein ernst zu nehmender Gegner. Hendrik Medrow hat diese Geschichte in seinem Buch »Von Blendern, Siegern, Sechszylindern – Das staatliche Rennkollektiv der DDR 1951-1957« gründlich dokumentiert. Auf der Basis seines reichen Bildmaterials wird er diese für die DDR erfolgreiche Periode des deutschen Rennsports vorstellen und sich anschließend den Fragen des Publikums stellen.

Vortrag **Hendrik Medrow**
Motorsport-Historiker,
Leegebruch bei Oranienburg

Vortrag